

Zukunft braucht Erinnerung

Stellungnahme aus Anlass des Gedenkens an den so genannten „Anschluss“ und den Untergang Österreichs im März 1938

Gremium	Evangelische Kirche A.u.H.B. in Österreich
Funktionsperiode	---
Session	---
Beschlussdatum	11. März 2008, Wien
ABl. Nr.	---

Die Evangelischen Kirchen sind sich ihrer Verstrickungen in die dunkle Zeit der Geschichte Österreichs bewusst und bekennen, dass sie vor allem gegenüber ihren jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern Schuld auf sich geladen haben. Wir bekennen, dass wir als Kirchen in die Irre gegangen sind. Heute befinden wir uns auf dem Weg der Umkehr und treten ein für eine Kultur des Gedenkens.

Dieses Gedenken muss alle Opfer von Nationalsozialismus und Krieg einschließen. Insbesondere die nachfolgenden Generationen brauchen ein solches umfassendes Erinnern ohne ideologische Schuldzuweisungen. Aus einem Geist von Respekt, Toleranz und gegenseitiger Anerkennung wird das „Nie wieder!“ lebbar. Auch heute gilt es, wachsam zu sein gegenüber Entwicklungen, durch die Menschen ausgegrenzt und zu Opfern gemacht werden.

Damit Erinnerung Zukunft eröffnet, braucht es die wissenschaftliche Aufarbeitung der Vergangenheit. Zusätzlich braucht es Orte und Formen des Gedenkens und die Entwicklung einer umfassenden Kultur des Erinnerns. Die Evangelischen Kirchen in Österreich fordern daher dazu auf, an allen Orten, die an die Gefallenen der Weltkriege erinnern, zusätzlich Tafeln des Gedenkens an alle Opfer von Nationalsozialismus und Krieg anzubringen. So soll das Erinnern erneuert werden und Zukunft eröffnen.

